

Severin beruhigte den Rugier jedoch mit der Nachricht, daß die Goten bald abziehen würden, wenn er sich nur völlig passiv verhielte und sich in keiner Weise provozieren ließe. Als kurz darauf eine Schar *latronum* (oder *latrocinantium barbarorum*) einige Rugier fortschleppte, warnte er Flaccitheus noch einmal eindringlich davor, die „Räuber“ zu verfolgen, oder gar die Donau zu überschreiten, da dies sein sicherer Tod wäre²⁴).

Wie sich aus dem Zusammenhang deutlich ergibt, müssen diese *latrocinantes barbari* einen so starken Rückhalt südlich der Donau gehabt haben, daß selbst das Aufgebot der Rugier nichts gegen sie hätte ausrichten können. Es kann sich also kaum um eine schweifende Räuberbande, sondern nur um eine zu einem starken Stammesverband gehörende Abteilung gehandelt haben. Dieser Stammesverband saß offensichtlich südlich der Donau und sicher außerhalb des römischen Gebietes, d. h. östlich vom Wiener Wald. Hier hielten sich damals die Ostgoten auf, die zur selben Zeit auch die durch Oberpannonien von Carnuntum über Sabaria nach Italien führende Straße sperrten und durch ihre zahlenmäßige Überlegenheit ebenso wie mit ihrer feindseligen Haltung dem Rugierkönig Furcht einflößten.

Diese Feststellung erlaubt es, die hier und in den benachbarten Kapiteln beschriebenen Vorgänge zeitlich zu bestimmen. Aus Jordanes wissen wir, daß die Ostgoten, die nach dem Zusammenbruch des Hunnenreiches vom oströmischen Kaiser Marcianus in Unterpannonien zwischen mittlerer Donau und dem Raum um den Plattensee angesiedelt worden waren²⁵), aus Mangel an Nahrung und Kleidung wieder unruhig wurden und die etwa 10 Jahre lang im Donau-Alpenraum in relativem Frieden lebenden Völker in neue kriegerische Wirren stürzten. Sie stießen dabei zunächst nach Norden über die Donau vor und unterwarfen die Skiren, um dann den Angriff gegen die Sadagen im Westen des Plattensees vorzubereiten. Dort schlugen sie im Jahre 467 auch die Sueben unter deren

²⁴) V. Sev. c. 5, 1: *Flaccitheus ... habens Gothos ex inferiore Pannonia vehementer infensos ... deflebat se a Gothorum principibus ad Italiam transitum postulasse ... 3 ... 'si eos secutus fueris, occideris. cave, ne amnem transeas ...'*

²⁵) Jordanis *Getica* § 264 ff., rec. Th. Mommsen, MGH Auct. ant. 5 (1882) S. 126 ff. Zur Neuordnung des Donauraums nach dem Ende des Hunnenreiches s. Ludwig Schmidt, *Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung. Die Ostgermanen* (21934) S. 269 f.; Friedrich Lotter, *Zur Rolle der Donausueben in der Völkerwanderungszeit*, MIOG 76 (1968) S. 284 ff.